

DAAD-Programm „Hochschuldialog mit der islamischen Welt“**Projektprofil****Titel des Projekts:**

Wirtschaftsethik am Beispiel einer nachhaltigen Textilproduktion

Name der deutschen Hochschule(n):

Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Projektverantwortliche(r):

Prof. Dr.-Ing. Irina Hundt

Partnerland/-länder:

Usbekistan, Jordanien

Partnerhochschule(n)
Namangan State University in Namangan, Usbekistan
Plekhanov Russian University of Economics in Tashkent, Usbekistan
German Jordanian University in Amman, Jordanien

Kurzbeschreibung / Projektziele:

Das Projekt stellt den interkulturellen Dialog um ethisches Handeln in der Wirtschaft am Beispiel von Textilwerkstätten in Usbekistan und Jordanien in den Mittelpunkt. Als eine Folge dieses interkulturellen wie innerislamischen Dialogs wird die Entwicklung gemeinsamer Inhalte und Methoden für Lehrveranstaltungen zu Wirtschaftsethik an ökonomischen Fakultäten an den jeweiligen Partneruniversitäten stehen. Zentrales Beispiel sind dabei lokale kleinere und mittlere Werkstätten, die Stickereien sowohl für den lokalen als auch für den globalen Markt produzieren und Textilunternehmen. Im Rahmen des Projektes recherchieren die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften in interkulturellen Kleingruppen die aktuelle Umsetzung wirtschaftsethischer Standards. Dabei entwickeln sie nach dem Konzept des ‚forschenden Lernens‘ im Dialog miteinander und mit den lokalen Produzenten eigene Forschungsfragen und Methoden. Unterstützt werden sie dabei von einem interkulturellen Dozententeam. Im letzten Workshop in Dresden einigten sich die Teams auf vier Schwerpunkte. Eine weitere Gruppe von Studierenden und DozentInnen textilästhetischer Fächer aus Deutschland und Usbekistan recherchiert vor Ort die Techniken und Muster der Oberflächengestaltung und entwirft mit den HandwerkerInnen innovative Prototypen für eine Vermarktung auf dem globalen Markt. Am Ende steht eine gemeinsame Evaluation sowohl in Hinblick auf die Umsetzbarkeit ethischer Standards und Vermarktungsstrategien als auch auf die erfolgten Innovationen in der Produktgestaltung durch die teilnehmenden Studierenden, DozentInnen und StickerInnen. Die gesammelten Daten zu Werkstätten und Käuferverhalten werden ebenso wie die Ergebnisse der interkulturellen Diskussionen zum kultursensiblen Umgang mit verschiedenen Wirtschaftsformen in die Konzeption der geplanten Lehrveranstaltungen eingehen. Prägend für das Projekt ist damit neben dem interkulturellen Hochschuldialog auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit zweier eher selten kooperierender Fachrichtungen, dem Textildesign und der ökonomischen Fächer, und die Ausrichtung über den unmittelbaren Hochschulrahmen hinaus auch auf die Werkstätten.